



**Caritas  
&Du**

# **Der Weg aus dem Hunger:**

Nachhaltige Landwirtschaft in Burundi

**Mit Ihrer Hilfe schaffen wir das!**



Eine der großen Hürden:  
Viele Kinder, aber nicht genug zu Essen.



## Dichtbesiedeltes Land der tausend Hügel

Burundi liegt im Herzen Afrikas und ist etwa 1,5 Mal so groß wie die Steiermark. Mit über elf Millionen Menschen ist das Land sehr dicht besiedelt, eine Frau bekommt durchschnittlich sechs Kinder. Obwohl die Bevölkerung zunimmt und der Nutzungsdruck auf die Anbau-

flächen immer größer wird, werden trotz der fruchtbaren Erde nicht genügend Nahrungsmittel für die Bevölkerung produziert. Laut Human Development Index zählt Burundi zu den ärmsten und am wenigsten entwickelten Ländern der Welt.

## FAKTEN Burundi:

- **Fläche:** 27.834 km<sup>2</sup>
- **Einwohnerzahl:** 11,2 Millionen\*
- **Hauptstadt:** Bujumbura
- **Geburtenrate:**  
ca. 6 Kinder pro Familie
- **Bevölkerungsgruppen:**  
Hutu 85%, Tutsi 13%, Twa 2%
- **Amtssprache:**  
Kirundi und Französisch
- **Lebenserwartung:**  
ca. 54 Jahre
- **Durchschnittsalter:**  
ca. 17 Jahre
- **Human Development Index 2016:**  
Platz 184 von 188
- **Analphabetenquote:** 41%

\*laut Weltbank 2018

## Kleines Land, traurige Geschichte

Wie im benachbarten Ruanda herrschte auch in Burundi über 30 Jahre lang ein blutiger Bürgerkrieg zwischen Hutus und Tutsis. Etwa 1,3 Millionen Menschen wurden in dieser Zeit intern vertrieben oder mussten ins Ausland fliehen, hunderttausende wurden

getötet. 2000 wurde, unter Vermittlung von Bill Clinton und Nelson Mandela, ein Friedensabkommen unterzeichnet. Doch leider währte der Friede nur kurz. Nach der Wahl von Präsident Pierre Nkurunziza zu einer dritten Amtsperiode, kam es 2015 zu

gewaltsamen Auseinandersetzungen, wobei über 1.000 Menschen ums Leben kamen und mehr als 400.000 außer Landes flüchteten. Nach einer umstrittenen Volksabstimmung im Mai 2018 ist es Präsident Nkurunziza nun möglich bis 2034 im Amt zu bleiben.



Frauen bei einer Lebensmittelausgabe nach einer Missernte aufgrund mangelnden Regens im letzten Jahr.





Die Felder werden mühsam händisch bearbeitet.

## Leben von ausgelaugten Böden

Rund 90 % der Menschen in Burundi leben von Subsistenzwirtschaft, das heißt, von dem, was sie auf ihren kleinen Grundstücken selbst erwirtschaften. Die Felder werden mit der Hacke mühsam von Hand bewirtschaftet, der Ertrag ist auf

den oft stark erodierten Böden aber gering und wirft nur selten Überschüsse ab. Die meisten Bäuerinnen und Bauern betreiben Ackerbau ausschließlich für den Eigenbedarf und ernähren sich sehr einseitig, da kaum Geld übrig bleibt, um zusätzliche Lebens-

mittel auf dem Markt zu kaufen. Vitaminreiches Obst und Gemüse sowie Fleisch werden nur wenig konsumiert, weshalb ein Großteil der Bevölkerung mangelernährt ist und chronisch Hunger leidet.

## Ernährungssituation langfristig verbessern

Seit 2009 unterstützt die Caritas Steiermark Ernährungs- und Landwirtschaftsprojekte sowie Waisenkinder in Burundi. Die Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partnern der Caritas Burundi und dem Orden „Neues Leben durch Versöhnung“ läuft sehr gut und wir haben großes Vertrauen in sie. Da wir sehen, wie relative kleine Investitionen große Wirkung für die Menschen in Burundi haben, beabsichtigen wir gemeinsam mit der Diözese Gitega ein weiteres Projekt zur Ernährungssicherung der

Bevölkerung durchzuführen. Im Rahmen eines dreijährigen Projektes möchten wir 1.200 Haushalte in der Provinz Gitega unterstützen, ihre Ernährungssituation zu verbessern und ihr Haushaltseinkommen langfristig zu steigern.

Der Schwerpunkt des geplanten Projektes ist nachhaltige Landwirtschaft in Verbindung mit Erosionsschutz und Aufforstung.

Zusätzliche Schulungen über den Bau von Energiesparöfen, selbstverwaltete Spar- und Kredit-systeme und gesunde Ernährung sollen den Menschen langfristig zu einem besseren Leben verhelfen.



### **Georg Gnigler** Projektverantwortlicher Burundi

„Ich konnte bei meiner Arbeit im zentralen Afrika in den letzten Jahren beobachten, wie durch einfache Dinge wie dem Einsatz von hochwertigem Saatgut, nachhaltigen Landwirtschaftstechniken, Erosionsschutz oder Dung von Nutztieren die Ernteerträge wesentlich erhöht werden konnten. In Burundi ist die Mehrheit der Menschen mangelernährt und hat nicht genug zu essen. Daher bin ich der Überzeugung, dass es notwendig ist Projekte zur Ernährungssicherung zu starten. Nur so kann der Bevölkerung im Land langfristig geholfen werden.“



Durch Erosionsschutzmaßnahmen erhöht sich die Produktivität der Böden wesentlich.





## Nachhaltige Landwirtschaft & Erosionsschutz

Für bessere Erträge sollen die BäuerInnen in Techniken der nachhaltigen Landwirtschaft, der Anwendung von natürlichen Pflanzenschutzmitteln und organischem Dünger wie z.B. Kompost geschult werden. Um der Bodenerosion durch den starken Regen langfristig entgegenzuwirken, werden auf den steilen Hängen Terrassen angelegt, die am Rand mit Futterpflanzen und Bäumen befestigt werden. Neben Werkzeug wird den BäuerInnen hochwertiges Saatgut von Mais, Bohnen, Bananen und Kartoffeln zu Verfügung gestellt. Schweine und Ziegen sorgen für Dung und sollen durch Nachkommen zu mehr Wohlstand führen. Die erstgeborenen Ferkel und Zicklein werden an andere Familien weiter gegeben, wodurch noch mehr Personen Nutzen daraus ziehen können.



## Selbstverwaltete Spar- & Kreditkassen

Im Sinne einer vorausschauenden Haushaltsführung werden die BäuerInnen in sogenannten „Savings & Internal Lending Communities“ geschult. Diese Gruppen agieren wie Sparvereine. Von dem angesparten Geld werden jedoch Kredite an Gruppenmitglieder vergeben, wobei sämtliche Entscheidungen über die Vergabe von Krediten von der Gruppe getroffen werden. Das gesamte Kapital stammt ausschließlich von den TeilnehmerInnen und wird – am Ende eines Sparzyklus durch Kreditzinsen vermehrt – wieder an die TeilnehmerInnen ausgeschüttet. Diese transparente und Missbrauch vermeidende Art der Kreditvergabe, hilft den Menschen an Kapital für Investitionen zu gelangen, ihr Geld bewusst zu verwenden und sorgsam mit ihren Ressourcen umzugehen.



## Schulung Sparöfen & Ernährung

Begleitend dazu werden die BäuerInnen in verbesserter Lagerhaltung, ausgeglichener Ernährung sowie im Bau von Sparherden aus Lehm ausgebildet. In Burundi gibt es nur mehr wenige Wälder und daher auch wenig Holz. Da beim Kochen auf Sparherden deutlich weniger Holz verbraucht wird, werden Frauen und Kinder, die für das Holz sammeln zuständig sind, entlastet, die Zubereitungszeit der Speisen wird verkürzt und durch die geringere Rauchentwicklung wird die Gesundheit der Menschen nicht negativ beeinflusst. In kleinen Forstgärten sollen von den BäuerInnen 600.000 Bäume selbst gezogen werden, um sie anschließend entlang der Erosionsschutzgräben und an Feldrändern zu pflanzen.



## Der Erfolg spricht für sich!

**Madame Stephanie** ging nie zur Schule und hatte gemeinsam mit ihrem Mann nur ein kleines Stück Land. Vor zwei Jahren nahm sie an einer Schulung der Caritas teil und lernte, wie sie ihren Ernteertrag steigern kann. Sie wurde Mitglied in einem Sparverein und konnte Tiere kaufen. "Heute habe ich 20 Schweine, mache eigenen Dünger und kann durch den Verkauf der Produkte meine neun Kinder zur Schule und auf die Universität schicken", erzählt die Kleinbäuerin stolz. "Für mich war es immer am wichtigsten, dass meine Kinder zur Schule gehen." Seit einigen Monaten gibt Stephanie ihr Wissen an andere Kleinbäuerinnen weiter. Und damit sie in der Trockenzeit Wasser aus dem Fluss auf die Felder pumpen kann, will sie jetzt einen Kredit für eine Motorpumpe aufnehmen. "Wir Frauen müssen uns zusammenschließen und unser Schicksal selbst in die Hand nehmen." Jüngst hat Stephanie selbst ein biologisches Pflanzenschutzmittel entwickelt, das sie nun auf ihren Kulturen erfolgreich einsetzt.

## Das wird benötigt:

Um die geplanten Maßnahmen in Gitega umsetzen zu können, bitten wir um Ihre Unterstützung. Hier finden Sie eine Zusammenfassung unserer Kostenaufstellung.

## Wir bitten um Unterstützung für:

Saatgut und Werkzeug	€ 6.912,-
Nachhaltige Landwirtschaftstechnik	€ 10.300,-
Erosionsschutz und Aufforstung	€ 7.900,-
Bau von Energiesparherden	€ 1.686,-
Transport (Verkehrsmittel und Material)	€ 6.912,-
Betreuung und Koordination	€ 10.840,-
<b>Summe</b>	<b>€ 44.550,-</b>

**Bitte unterstützen Sie unser Projekt zur nachhaltigen  
Landwirtschaft in Burundi. Wir sind uns sicher:  
Gemeinsam können wir in kleinen Schritten die Welt verbessern.**

### Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:

Georg Gnigler  
Auslandshilfe der Caritas Steiermark  
georg.gnigler@caritas-steiermark.at  
Tel 0316 8015-251

### Kontodaten:

Steiermärkische Sparkasse  
IBAN AT08 2081 5000 0169 1187  
BIC STSPAT2GXXX  
Spenden-Kennwort: **Landwirtschaft Burundi**



*Danke!*